Unterhaltung in der Antike

# Brot und Spiele

## Übersicht

Die Gestaltung der Freizeit und die Ablenkung vom Alltag war sehr wichtig. Die Römer haben es als erste verstanden Unterhaltung für das die Bevölkerung zu veranstalten.

Das galt aber auch für die Freizeitgestaltung des einzelnen, ob er nun Senator oder Sklave war. Es gab auch Spiele speziell für Kinder.

Dazu kommen noch die diversen Gesellschafts- und Wettkampfspiele der Erwachsenen und Kinder. Sehr beliebt waren die Glücksspiele da es dabei meist um Geld ging.

Da die Römer nachts weniger Unterhaltungsmöglichkeiten hatten und es auch keinen Fernseher gab, wurde sich die Zeit in kleinen Kreisen vertrieben.

## Gladiatoren

### Herkunft der Gladiatoren

Traditionellerweise rekrutierten sich die Gladiatoren aus Kriegsgefangenen. Durch die Expansion im Osten des Reiches gesellten sich auch immer mehr Sklaven zur Rekrutierungsbasis. Gerichte konnten Verbrecher wie Mörder, Räuber und Landesverräter aber auch verfolgte Christen ad gladium verurteilen. In der Regel kam dies einem Todesurteil gleich. Besser erging es jenen, die ad ludum (zur Gladiatorenschule) verurteilt wurden. Sie landeten in den Gladiatorenkasernen und bekamen die Chance auf eine solide Ausbildung zum Gladiator.

## Der Kampf in der Arena

Spiele wurden vorher angekündigt. Tage zuvor gingen Herolde durch die Stadt und gaben Informationen zu Ort, Beginn und Kämpfer ab, oftmals auch in Form von Flugblättern, libelli munerari genannt. Vielfach wurde das Programm, edictum munerum, von professionellen Schreibern einfach an Häuserwände gepinselt, wie man in Pompeii entdeckt hat. Am Abend vor dem Kampf gab es die für die Gladiatoren die üppige cena libera, die öffentlich zugänglich war, damit sich die Zuschauer von der Konstitution der Kämpfer überzeugen konnten.

# Blut und Spiele

## Kolosseum

Unter dem flavischen Kaiser Vespasian wurde begonnen das heutige Wahrzeichen Roms, das Kolosseum zu bauen und unter dessen Sohn wurde das Gebäude mit einem zusätzlichen 4. Geschoss versehen. 80 n.Chr. erfolgte die Einweihung mit 100tägigen Spielen.

Daten:  
Der ovale Bau, in dessen 78m langer und 46m breiter Arena vor allem Gladiatorenspiele stattfanden, hatte eine Gesamtlänge von 186m und eine Gesamtbreite von 156. In der fast 60 Meter hohen Arena konnten bis zu 50000 Menschen einen Sitzplatz finden und zusätzliche 10000 einen Stehplatz. Somit war dieses uralte Gebäude größer als viele heutige Fußballstadien.[[1]](#footnote-1)

Durch die vielen, bis heute oft noch gut erhaltenen, Bögen und Bogenreihen erscheinen die enormen Steinmassen als fast gewichtlos. Am oberen Ende der Mauer ragten Stützsteine heraus, auf die insgesamt 240 Holzbalken gestellt waren,[[2]](#footnote-2) „über die mittels eines Systems aus Seilzügen und Winden ein Sonnensegel gespannt werden konnte. In der Antike galt Blässe als vornehm, denn nur Sklaven und sozial schlechter gestellte mussten in der Sonne schuften.“[[3]](#footnote-3)

## Spiele im Kolosseum

Neben den bekannten Gladiatorenspielen fanden in der Arena auch noch Tierkämpfe und auch Theatervorstellungen statt. Es wurde sogar einmal eine komplette Seeschlacht im Kolosseum nachgespielt.

Die Gladiatorenspiele waren ursprünglich Opfergottesdienste und wurden von den Etruskern übernommen. Es gab verschiedene Kämpfersorten mit verschiedenen Ausrüstungen, die gegeneinander antreten mussten. Traditionellerweise ließen sich Kriegsgefangene rekrutieren und traten die lange Ausbildung an. Wer eine gute Kämpferkarriere absolvierte wurde oft zum Star des Volkes und konnte auf die Unterstützung des Publikums zählen.

Zu Tierhetzen und Tierkämpfen wurden vor allem Verbrecher.[[4]](#footnote-4)

Die letzten Tierhetzen fanden im 6. Jhd. n. Chr. unter den Goten statt, denn das Christentum verbot derartige Grausamkeiten. Zur gleichen Zeit der letzten Tierhetzte wurden Teile der Arena durch ein Erdbeben zerstört.

# Rasante Spiele-Circus Maximus

Der Circus Maximus war der größte Circus im alten Rom. Er hatte eine Gesamtlänge von 600 Metern sowie eine Breite von 150 Metern. Sein Fassungsvermögen betrug etwa 200.000 bis 375.00 Plätze.

Im Circus Maximus fanden ursprünglich religiöse Veranstaltungen mit großen Umzügen statt. In der Kaiserzeit wurden vor allem Wagenrennen ausgetragen. Es gab aber auch wie im Kolosseum Gladiatorenkämpfe und Tierhetzen. Viele christliche Märtyrer kamen hier ums Leben.

Der Circus Maximus war ca. 240 Tage im Jahr in Betrieb. So groß war die Zahl der Feiertage oder anderer Vorwände der Römer um Wagenrennen auszutragen.

## Der Ursprung des Circus Maximus

Schon zur Zeit der Stadtgründung war das Tal zwischen dem Palatin und Aventin Schauplatz von Wagenrennen – so will es zumindest die Sage: Das Rennen, mit denen Romulus die Sabiner samt Frauen nach Rom lockte, soll hier stattgefunden haben.

Anfangs gab es nur hölzerne Tribünen, die in der Geschichte des Circus immer wieder einstürzten, was zuweilen viele Todesopfer forderte. Von den römischen Kaisern wurde der Circus immer weiter ausgebaut.

## Bau des Circus Maximus

Die Außenfront war dreigeschossig mit Marmor verkleideten Arkaden. An der Westseite lagen die Boxen für die Gespanne, die careres. Die Arena war ein sandiger Platz. Der Sand hatte den Zweck, den Aufschlag der hufeisenlosen Pferde zu mildern. Durch die Mitte der Arena verlief eine Aufschüttung, die sie in zwei Bahnen teilte. Um diese spina herum mussten die Lenker ihre Rennwagen führen. Die unter anderem mit zwei ägyptischen Obelisken verzierte Spina teilte die Bahn in der Längsachse. Die Gespanne umrundeten die Spina gegen den Uhrzeigersinn, in der Regel siebenmal. Die Bodengänge des Untergeschosses dienten als Eingang, teilweise führten sie in Tavernen, in den Speisen, Getränke, Backwaren und Obst verkauft wurden. Auch Wahrsager und Astrologen boten sich hier an.

## Der Circus als Veranstaltungsort von Wagenrennen

Die Anzahl der gefahrenen Runden wurde durch das Herunternehmen von sieben metallenen Eiern oder Delfinen angezeigt. In den Kurven kam es hier oft zu schrecklichen Unfällen. Es wurden bis zu 100 Rennen pro Tag ausgetragen. Wer als Fahrer Erfolg hatte, konnte reich und berühmt werden. Gegeneinander an traten die vier rivalisierenden factiones (Rennställe) der Weißen, Roten, Grünen und Blauen, die über gut organisierte und nicht selten fanatische Fans verfügten. Wer wollte, konnte auf seine Favoriten wetten.

## Der Circus Maximus heute

Von den Tribünen und der Architektur ist aber so gut wie nicht zu sehen. Nur an der gebogenen Schmalseite im Süden sind Überreste zu erkennen. Der Turm, der dort ebenfalls zu sehen ist, stammt aus dem Mittelalter. Der Rest liegt unter einer dicken Erdschicht begraben.

Die Anlage wird für Großanlässe und ein Massenpublikum verwendet. So wurde im Circus Maximus die italienische Fußballnationalmannschaft nach dem Gewinn der Weltmeisterschaft hier empfangen. Der Circus Maximus wird heute auch für musikalische Großveranstaltungen genutzt.

<http://www.robert-gerwig-gymnasium.de/romfahrt/referate/der_circus_maximus.htm>

# Schau-Spiel(e)

Im 1. Jahrhundert v. Chr. wurden Theaterstücke, welche einen wesentlichen Bestandteil der griechischen Literatur ausmachten, im römischen Machtbereich immer populärer.

Erste Theateraufführung fand zur Ehre der Götter statt. Sie wurden in der Nähe eines Göttertempels ausgetragen. Anlass für die Theateraufführungen war eine vorangegangene Seuche gewesen und die Spiele sollten nun eine Opfergabe für die Götter darstellen. Die neue Form der Unterhaltung wurde bei den Römern sehr schnell beliebt. Später wurden griechische Tragödien und Komödien ins Lateinische übersetzt. Seitdem unterscheidet man zwischen ludi Graeci („Griechische Spiele) und den ludi Romani („Römische Spiele“).

## Die einfachen Schauspieler und ihre Rechte

Schauspielertruppen setzten sich zumeist aus Bürgern fremder Städte, aus Sklaven oder Freigelassenen zusammen. Ihr Leben verlief in bescheidenen, ruhigen Bahnen die der Philosoph Seneca überdeutlich aufschrieb: Die stolzen verwegenen Helden auf den Bühnen sind in Wirklichkeit Sklaven und leiden an Hunger.

Aufgrund der Zusammensetzung der Theatergruppen und dem teilweise obszönen Inhalt der Bühnenstücke war der Schauspielerstand allgemein nicht besonders angesehen. Schauspieler wurden im antiken Rom häufig mit unehrenhaft entlassenen Soldaten, Kupplern, Dieben und Betrügern – Schauspielerinnen mit Dirnen und Hetären – gleichgesetzt und mussten bei einem Vergehen mit schwererer Bestrafung als „gewöhnliche“ Menschen rechnen, denn ihre Bürgerrechte waren stark eingeschränkt.

Das Gesetz lex Iulia de adulteriis coercendis bevollmächtigte z. B. einen römischen Bürger, der seine Frau mit einem Schauspieler im Bett erwischte, diesen sofort zu töten, ohne hinterher eine gerichtliche Untersuchung zu erwarten. (Voraussetzung war allerdings, dass der Ehemann sui iuris war, d. h. nicht mehr unter der „väterlichen Gewalt“ stand. War dies nicht der Fall, drohte dem Ehemann ein Mordprozess.)

Beamte durften Schauspieler jederzeit und überall quälen lassen. Diese alte Regelung wurde erst von Augustus etwas eingeschränkt. Weiters durften die Züchtigungen nur noch während der Spielzeiten und innerhalb des Theaters durchgeführt werden.

Noch schwerer hatten es die Schauspielerinnen, die häufig mit einfachen Mädchen verglichen wurden. Dass sich eine Frau zu obszönen Handlungen, wie sie den Inhalten der Mimenstücken (mitunter fälschlich) zugeschrieben wurden, herabließ, galt als endgültig verwerflich. Besonders christliche Autoren und Kirchenväter wetterten gegen Miminnen und sahen in ihnen eine Gefahr für das Familienleben braver Christen.

1. Luger, Klaus u.a.: Liber Urbis MMXII, S.: 8. [↑](#footnote-ref-1)
2. <http://www.info-antike.de/unterhaltung/Kollosseum/kollosseum.html-26.04.13>. [↑](#footnote-ref-2)
3. <http://www.info-antike.de/unterhaltung/Kollosseum/kollosseum.html-26.04.13>. [↑](#footnote-ref-3)
4. <http://www.info-antike.de/unterhaltung/Kollosseum/Gladiatoren/gladiatoren.html-26.04.13>. [↑](#footnote-ref-4)